

UNTERGANG ODER RETTUNG DER DONAUMONARCHIE?

Band 1

ELISABETH KOVÁCS,.

DIE ÖSTERREICHISCHE FRAGE. KAISER UND KÖNIG KARL I (IV.) UND DIE NEUORDNUNG MITTELEUROPAS (1916–1922)

Band 2.

POLITISCHE DOKUMENTE ZU KAISER UND KÖNIG KARL I. (IV.) VON ÖSTERREICH AUS INTERNATIONALEN ARCHIVEN.

Herausgegeben und bearbeitet von **ELISABETH KOVÁCS**

unter Mitwirkung von **PÁL ARATÓ SJ (†), FRANZ PICHORNER UND LOTTE WEWALKA**

DIE ÖSTERREICHISCHE FRAGE. KAISER UND KÖNIG KARL I (IV.) UND DIE NEUORDNUNG MITTELEUROPAS (1916–1922) ist die erste wissenschaftlich stichhältige Biographie Karls I.

(IV.), des letzten Kaisers von Österreich und Apostolischen Königs von Ungarn. Sie gründet

sich auf die als Band 2 angefügte Dokumentenausgabe, auf internationale Editionen und auf

zusätzliche Archivrecherchen. Die historiographische Rekonstruktion von Regierungszeit,

Asyl und Exil Karls I (IV.) versucht, die politischen Konzepte des Kaisers und Königs, seine

Reaktion auf politische und militärische Ereignisse zu erfassen, seine Entscheidungen und

Aktionen im internationalen Zusammenhang mit Strömungen und Bewegungen der Zeit zu

studieren, seine Bindung an und seine Abhängigkeit von der multinationalen Bevölkerung der

Donaumonarchie zu beleuchten. Gesichtspunkte, die ein objektives Bild des von der

Propaganda Entstellten, Verfemten und für den Untergang des Habsburgerreiches

verantwortlich Gemachten erkennen lassen, die ermöglichen, ihm sachlich gerecht zu werden

und Schicksal und Standort des heutigen Österreich zu bestimmen. Die Darstellung folgt der

chronologischen Ordnung des neuen Materials, das im System der Habsburgermonarchie die

Verbindung von Land und Herrschaft überliefert, die Bezüge von Innen- und Außenpolitik,

von Zentrum und Peripherie des Reiches herstellt, das Thema von der subjektiven

Traumatisierung wie von der politischen Verhetzung der Besiegten löst. Es werden auch die

Gegner und ihre Standpunkte, unter ihnen solche aus dem eigenen Reich, gezeigt. In den

Längsschnitten, die Überschneidungen erfordern, wird nicht Kriegsgeschichte neu betrieben,

wenngleich sie von der Thematik weder auszuschließen noch zu abstrahieren ist. Die

militärischen Ereignisse sind auf dem heutigen Forschungsstand präsentiert und mit der

Überlieferung des Kaisers ergänzt oder korrigiert. Die österreichisch-ungarische Außenpolitik

wurde mit Hilfe internationaler Dokumentenausgaben und zusätzlicher Archivforschungen

rekonstruiert. Russische Archive wurden nicht konsultiert; die einschlägigen Ereignisse sind im wesentlichen bekannt.

POLITISCHE DOKUMENTE ZU KAISER UND KÖNIG KARL VON ÖSTERREICH AUS INTERNATIONALEN ARCHIVEN, entstand aus der wissenschaftlichen Untersuchung der Zeugenprotokolle und jener Dokumente, die der Congregatio pro Causis Sanctorum in Rom für den Seligsprechungsprozeß des Kaisers vorgelegt wurden. Kaiserin Zita, hatte einschlägige, für die Forschung unzugängliche Papiere aus dem Nachlaß des Kaisers zum Beleg ihrer Aussagen den kirchlichen Gerichten in beglaubigten Kopien unterbreitet. Die Vfin, Mitglied der 1986/87 gegründeten Historikerkommission, hatte die Möglichkeit, nach Abschluß ihrer Gutachten für die Heiligsprechungskongregation, die von ihr geprüften Dokumente wissenschaftlich weiter zu untersuchen und eine österreichische Dokumentenausgabe zum Ersten Weltkrieg mit historisch-kritischem Kommentar vorzubereiten. Darin sind politische und persönliche Briefe von Kaiser Karl, seine Tagebücher, politische Weisungen, Reflexionen und Memoranden, die gesamte bis jetzt aufgefundene Korrespondenz mit Papst Benedikt XV., Zeugnisse päpstlicher und kaiserlicher Sondermissionen, einschlägige Nuntiatur- und Gesandtenberichte, Gesetzestexte, Freimaurerdrucke, Bulletins, Verträge, Armee- und Flottenbefehle, Gutachten und Nachrufe zusammengefaßt. Die Dokumentenausgabe bietet die Klärung offener Fragen zu Regierung und Persönlichkeit des Kaisers, zum Ende und Zerfall des Vielvölkerstaates, zur Transformation der Länder in Nationalstaaten und zu ihrem Übergang in der Staatsform von der Monarchie zur Republik, zu den Restaurationsversuchen wie zur Veränderung des europäischen Mächtesystems und politischen Gleichgewichtes nach dem Ersten Weltkrieg.

NOTE BIOGRAPHIQUE:

ELISABETH KOVÁCS, geb. 1930, Dr. phil., Prof. i R. Institut für Kirchengeschichte an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Wien, tit. ao Univ.-Prof. für Neuere österreichische Geschichte an der Universität Wien, Mitglied der Historikerkommission im

Seligsprechungsverfahren für Kaiser und König Karl von Österreich

Zahlreiche Publikationen mit Forschungsschwerpunkten:

Habsburgische Herrschaft in Österreich (15.-20. Jahrhundert)

18. Jahrhundert: Österreichische Niederlande, Josephinismus

Ende Österreich-Ungarns (1916-1922)

Mitarbeit an österreichischen Landesausstellungen und bei der Europalia 1987